

The Sydney Morning Herald

29. Juni 2013

Reise des Premierministers nach Übersee mit Tabakkonzern verknüpft

Premierminister Kevin Rudd ließ sich internationale Flüge und einen Hotelaufenthalt von einer deutschen Stiftung bezahlen, die ein Kernstück der internationalen Tabakindustrie kontrolliert, obwohl er zuvor erklärt hatte, dass „Zigaretten Menschen töten“.

Aus Rudds Erklärung zu möglichen Interessenkonflikten, die die er dem Bundesparlament vorlegte, geht hervor, dass ihm im Oktober vergangenen Jahres Tickets für einen internationalen Hin- und Rückflug und ein zweitägiger Hotelaufenthalt in Berlin von der Körber Stiftung bezahlt worden waren, einer gemeinnützigen deutschen Stiftung, die alleinige Inhaberin des weltweit führenden Anbieters von Maschinen für die Herstellung von Filterzigaretten ist.

Die Annahme dieser Vergünstigung stünde offensichtlich im Widerspruch zu dem seit langem bestehenden Grundsatz der Federal Labour Party, keine politischen Spenden oder andere Vergünstigungen von der Tabakindustrie anzunehmen.

Im Oktober vergangenen Jahres besuchte Rudd das zweite Berliner Forum Außenpolitik, das von der Körber Stiftung veranstaltet wurde.

Rudd, zu jener Zeit ein Hinterbänkler im Parlament, nutzte die Konferenz, um sein internationales Ansehen als ehemaliger Premierminister hervorzuheben und rief Europa dazu auf, sich stärker in Asien zu engagieren, besonders in China, und äußerte, „wenn Asien auf Abwege gerät und Asien ein um sich greifender Sicherheitsalbtraum wird, werden die Folgen für die deutsche Wirtschaft gewaltig sein.“

Die Körber Stiftung, die den internationalen politischen, wissenschaftlichen und kulturellen Austausch fördert, ist seit zwanzig Jahren alleinige Inhaberin der Körber AG, ein Mischkonzern im Maschinenbau- und Fertigungssektor mit Sitz in Deutschland, der auch die Hauni Maschinenbau umfasst, den weltweit führenden Anbieter von Maschinen für die Zigarettenproduktion. 2011 überstieg der weltweite Umsatz der Firma 780 Millionen Euro – mehr als 40 Prozent aller Geschäfte der Körber AG.

Hauni Maschinenbau beschreibt sich selbst als „der weltweit führende Anbieter von Technologien sowie technischen Services und Beratungsleistungen für die internationale Tabakindustrie.“ Die Firma stellt Hightech-Maschinen für alle Stadien der Zigarettenproduktion „von der Tabakaufbereitung über die Produktion von Filtern, Zigaretten und Spezialprodukten bis zur abschließenden Qualitätsmessung.“

Die Internetseite der Körber Stiftung und ihre Werbeinformationen verbergen ihre Verbindung und ihre Abhängigkeit von den Einnahmen der Körber AG nicht, auch nicht deren hervorgehobene Position in der internationalen Tabakindustrie.

Die Abhängigkeit der Stiftung von den Gewinnen aus ihrer Tabaksparte ist Gegenstand einer umfangreichen Kontroverse in Deutschland und im weiteren Europa. Deutsche und andere europäische Politiker, die an Veranstaltungen der Körber Stiftung beteiligt waren, wurden wegen ihres Verstoßes gegen die Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation kritisiert, die Politikern und Regierungsangestellten stark davon abraten, Verbindungen zur Tabakindustrie einzugehen.

Die australische Regierung wurde aktiv, um die Beschränkungen für Werbung der Tabakindustrie zu verschärfen, darunter auch die weltweit erstmalige Verordnung von Rechtsvorschriften für die neutrale Verpackung von Tabakprodukten, und intensiviert Werbemaßnahmen gegen das Rauchen und für ein gesundes Leben.

Bei der Ankündigung einer markanten Steuererhöhung für Tabakprodukte im April 2010 erklärte Premierminister Rudd „Zigaretten sind nicht cool. Zigaretten töten Menschen. Deshalb wird sich die Regierung in keiner Weise für ihr Tun entschuldigen.“

Im Februar dieses Jahres erklärte der Future Fund, er würde Wertpapiere von Firmen, die vorrangig Tabakprodukte herstellen, aus ihrem Bestand nehmen. Die Labor-Regierung hat sich auch sehr kritisch zu der anhaltenden Bereitschaft der Liberal National Party geäußert, politische Spenden von Tabakfirmen anzunehmen.

Ein Sprecher der Australian Medical Association bestätigte gestern, dass die AMA überlegt, ob ein Verbot von Zuwendungen von Tabakfirmen und ihr zugehörigen Organisationen an politische Parteien „auf einzelne Parlamentsmitglieder ausgeweitet werden sollte.“

Eine Sprecherin Rudds betonte die Anwesenheit des britischen Außenministers William Hague und des deutschen Außenministers Guido Westerwelle bei der Berliner Konferenz.

Sie sagte, die Reise sei damals in dem Verzeichnis für mögliche Interessenkonflikte der Parlamentsmitglieder bekannt gegeben worden.

Mit der Annahme Rudds der von der Körber Stiftung bezahlten internationalen Flüge und des Hotelaufenthalts konfrontiert, wollte ein Sprecher von Gesundheitsministerin Tanya Plibersek die Haltung der Labor Party gegen politische Spenden und Vergünstigungen von der Tabakindustrie nicht nochmals bestätigen und schlug eilig vor, dass andere Minister wie die Finanzministerin Penny Wong stattdessen um eine Antwort gebeten werden könnten.

Die Annahme der von der Körber Stiftung bezahlten internationalen Flüge und des Hotelaufenthalts durch Rudd stellt nur eine von zahlreichen Gaben und Vergünstigungen dar, die in der 71 Seiten umfassenden Erklärung zu möglichen Interessenskonflikten für das Parlament seit der Bundeswahl 2010 aufgelistet sind.

Unter den Firmen und Institutionen, von denen er Übersee Flüge und Hotelaufenthalte angenommen hat, sind Hony Capital, Chinas führende private Kapitalbeteiligungsgesellschaft; der Chinesische Rat für die Förderung des Internationalen Handels; das Asia Inc Forum; das Institut des Chinesischen Volkes für Auswärtige Angelegenheiten; das Chinesische Bildungsministerium und das Beijing Forum der Stadtregierung Beijing; die Friedrich Ebert Stiftung (verbunden mit der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands); die Alfred Herrhausen Gesellschaft der Deutschen Bank; die EBG Gruppe, die London School of Economics; das in Großbritannien beheimatete Institute for Strategic Studies (das auch ein Honorar von 10.000 Dollar zahlte); der Business Council of British Columbia und die Regierungen Kanadas, der Vereinigten Arabischen Emirate und Dubais.

Aus Rudds Erklärungen geht auch hervor, dass er und seine Ehefrau Thérèse Rein in den letzten drei Jahren Upgrades für ein Dutzend internationale und mehr als 20 nationale Flüge und Upgrades für ungefähr 40 Hotelaufenthalte erhalten haben. Rudd hat auch zahlreiche Gratintrittskarten für Spiele der Rugby-Liga, für Australian Rules Fußballspiele und andere Veranstaltungen erhalten, darunter zwei Eintrittskarten für den Cirque de Soleil, die von der Beraterfirma KPMG im August vergangenen Jahres zur Verfügung gestellt wurden.

